J.N. 152.991

Den 25 Mai -99

Wiener Stadtbibliothek

Meine Liebe!

Heute bekam ich Ihre Karte, wo Sie sich der Sendungen wegen beunruhigen. Alles ist mir zu Hand gekommen. Die Briefträger scheinen intelligente Leute zu sein u. wissen dass ne Lamoy und La noix dieselbe Sache ist. - Der Artikel der Arbeiterzeitung ist gut und kraftvoll. Vielen Dank.. Gestern sandte ich Ihnen meinen jämmerlichen Artikel über die Frauen Finnlands, natürlich ist derselbe wieder ohne Koncept geschrieben. Aber Sie, liebe Auguste, Sie werden schon daraus etwas auspressen können u. wenn

…Jahr, wie Sie sehen, es könnte auch

aber weiss der Kuckuck wann sie den ersten Artikel
sogar einführen. Ich verstehe wirklich nicht wie man
den B. gewinnen könnte. Honig und Angoraschwänze
scheinen nicht genug wirksam zu sein. Welcher
Unterschied zwischen der bürgerlichen und der soc. Presse.
Drücken Sie die Hand Dr Adlers meinerseits wenn Sie
ihn sehen. — Ich habe schon meine Freunden in Finn-
land über Ihren zugedachten Besuch benachrichtigt.
und Sie werden mit offenen Armen empfangen —
Ich habe immer eine Masse Sachen die ich Ihnen sagen
wollte u. beim Schreiben vergesse ich wenigstens die Hälfte.
So auch jetzt. Deshalb bekommen Sie wohl morgen wieder eine
Karte von Mir. Ihre Sie bewundernde

M—.

die Nummer erschienen ist, bitte ich Sie die Güte zu haben, dieselbe an mehreren meiner Bekannten zu senden u. auch an mehreren norddeutschen Zeitungsredaktionen, die ich alle aufschreiben werde. Und wissen Sie mit wem wir anfangen? Mit dem Kronprinzen von Dänemark. Er, als Bruder der Wittwe-Kaiserin, Onkel des Zaren, muss es lesen. Wird es auch thun, denn er ist ganz der Unsrige. Und als es direct von Wien kommt, kann er die Quelle nicht errathen. —

Glauben Sie dass Sie die Notize, die ich hier sende, irgend wohin hinein bringen könnten. Ich wollte sie erst direct an die N. F. Pr. senden

Diese meine Notize ist sehr viel schärfer [illegible]

Wiener Stadtbibliothek